



Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm

G e s u n d h e i t s a m t

Ringelröteln (Erythema infectiosum)

Inkubationszeit	Die Inkubationszeit (Zeitraum zwischen dem Eindringen eines Krankheitserregers in den Körper und dem Auftreten der ersten Symptome) beträgt 7 - 18 Tage.
Infektionsweg und Dauer der Ansteckungsfähigkeit	<p>Tröpfcheninfektion von Mensch zu Mensch, möglich auch durch Blut und Blutprodukte.</p> <p>Ansteckungsfähigkeit vor allem nach der Ansteckung bis zum Auftreten des Hautausschlags.</p> <p>4 bis 10 Tage nach der Ansteckung ist die Ansteckungsfähigkeit am größten.</p> <p>Bei Auftreten des Hautausschlags besteht praktisch keine Infektionsgefahr mehr.</p>
Ausschluss von Erkrankten oder Kontaktpersonen	Ein Ausschluss von Erkrankten oder Kontaktpersonen von Gemeinschaftseinrichtungen aus epidemiologischen Gründen ist nicht erforderlich.
Wiedenzulassung in Gemeinschaftseinrichtungen	Erkrankte Personen mit charakteristischem Hautausschlag bei gutem Allgemeinbefinden, erkrankungsverdächtige Personen nach Ausbildung des charakteristischen Hautausschlags und gutem Allgemeinbefinden. Ein ärztliches Attest zur Wiedenzulassung ist nicht erforderlich.
Hygienemaßnahmen zur Verhütung von Infektionen	Wirksame Hygienemaßnahmen zur Verhütung der Erkrankung sind nicht bekannt.
Präventive Maßnahmen	<p>Es existiert keine Impfung gegen die viralen Ringelröteln-Erreger. Folglich schützt eine Rötelnimpfung auch nicht vor einer Ansteckung mit Ringelröteln!</p> <p>Schwangere Frauen sollten den Kontakt zu erkrankten Kindern meiden, um der Gefahr einer Ansteckung vorzubeugen.</p> <p>Bei wichtigen Entscheidungen wie Ringelrötelnverdacht bzw. -kontakt bei einer Schwangeren sollte unbedingt eine serologische Abklärung (Nachweis von Abwehrstoffen gegen Parvo-Virus) erfolgen.</p>

Für **Leiter von Gemeinschaftseinrichtungen** besteht gemäß § 34 (6) Infektionsschutzgesetz (IfSG) die Pflicht, das zuständige Gesundheitsamt unverzüglich über das Auftreten bestimmter Infektionen und Erkrankungen, bei denen die Gefahr der Weiterverbreitung besteht, zu benachrichtigen.

Symptome

Bei der Mehrzahl der Betroffenen verlaufen Ringelröteln ohne wesentliche klinische Symptome. Kurz nach der Ansteckung kann sich ein allgemeines Krankheitsgefühl in Form von Fieber, Muskel- und Kopfschmerzen, vergleichbar mit einem grippalen Infekt zeigen. Nur bei ca. 15 bis 20 Prozent der Infizierten treten die typischen Hautrötungen auf. Sie beginnen im Gesicht, wobei Kinn, Nasenspitze und die Lippenregion ausgenommen sind. Die Gesichtsrötung erinnert daher an die Form eines Schmetterlings. Im weiteren Verlauf der Erkrankung breiten sich die Rötungen auf den Rumpf und die Extremitäten aus. Sie haben dort ein ring- und girlandenförmiges Aussehen, dem die Krankheit ihren Namen verdankt. Weitere Symptome können Juckreiz und Erbrechen sein.

Bei Erwachsenen können Ringelröteln zusätzlich Gelenkschmerzen sowie Gelenkentzündungen verursachen. Bei Kindern kommen diese Symptome nur bei zehn Prozent der Erkrankten vor und hinterlassen keine Folgeschäden.